

Gemeinde Havixbeck, Willi-Richter-Platz 1, 48329 Havixbeck

Bezirksregierung Münster

Frau

Regierungspräsidentin

Dorothee Feller

Domplatz 1-3

48143 Münster

im April 2021

Genehmigung einer dritten städtischen Gesamtschule im Westen Münsters

Sehr geehrte Frau Feller,

in absehbarer Zeit soll ja eine Entscheidung zur Genehmigung der Neugründung einer Gesamtschule in Münster-Roxel fallen. Wir sehen darin eine sehr ernsthafte Existenzbedrohung für die 6-zügige Anne-Frank-Gesamtschule (AFG) in Havixbeck/Billerbeck und einen massiven Eingriff in die Schullandschaft der Baumbergeregion und in Münsters Westen. Eine neue Gesamtschule in Roxel würde zwangsläufig zu einer Neuverteilung der Schülerschaft führen, die in der Folgewirkung Einfluss auf mehrere weiterführende Schulen in weiten Teilen insbesondere des Kreises Coesfeld hat. Eine Schließung auch nur eines Standortes würde sich auf mehrere Kommunen auswirken und damit die Lebens- und Wohnqualität in den betroffenen Kommunen nachteilig beeinflussen. Gegen diese Gefährdung gewachsener Schulstrukturen wenden wir uns als unterzeichnende Bürgermeisterinnen und Bürgermeister für unsere Kommunen sowie der Landrat Kreises Coesfeld auf Grund der zu befürchtenden Auswirkungen auf das Schulsystem des kreisangehörigen Raumes.

Wir bitten Sie, die nachfolgend näher ausgeführten Sorgen und Bedenken ernsthaft bei Ihrer Entscheidung zu berücksichtigen und auf Grund der dargelegten Bestandsgefährdung unserer bestehenden weiterführenden Schulen die Neugründung einer Gesamtschule in Münster-Roxel nicht zu genehmigen. Wir sind uns bewusst, dass dies aufgrund des bald freistehenden Schulgebäudes auch innerhalb Münsters Westen zu Diskussionen führen wird, hier sehen wir jedoch den regionalen Konsens verletzt und fürchten eine dauerhafte Belastung der interkommunalen Kooperation.

Im Folgenden werden wir unsere Befürchtungen in mehreren Schritten begründen:

Entwicklung der Schullandschaft in der Region.

Die Schullandschaft im Einzugsbereich der Anne-Frank-Gesamtschule in und um Havixbeck/Billerbeck ist stark verunsichert:

- 3 weiterführende Schulen im Umkreis von Havixbeck/Billerbeck wurden in den letzten Jahren geschlossen: 2016 die Haupt- und Realschule in Billerbeck, 2017 die Hauptschule in Altenberge und als vierte Schule wird 2023 in Billerbeck die Gemeinschaftsschule auslaufen.
- Der Bestand der Edith-Stein-Hauptschule in der Gemeinde Senden ist mit einer weiteren Aufstockung der Gesamtschulangebote in dem unmittelbar angrenzenden Bereich Münster-Roxel in erheblichem Maße gefährdet. Der langfristige Erhalt der Sendener Hauptschule liegt im Interesse der gesamten

Bildungsregion Coesfeld/Münster (steigende Anmeldezahlen aus den angrenzenden Kommunen, „Inklusionsgedanke“).

- Die Sekundarschule in Legden-Rosendahl wird immer weniger angewählt und ist in ihrer Existenz gefährdet.
- In Nottuln befinden sich ein tendenziell dreizügiges Gymnasium sowie eine 3-zügige bischöfliche Sekundarschule. Von den Nottulnern GrundschülerInnen pendeln rund 1/3 der Kinder nach der 4. Klasse in die umliegenden Kommunen, insbesondere Dülmen, Coesfeld, Havixbeck und Münster. Zu den weiterführenden Schulen nach Münster oder zur AFG wechseln rund 18,5 % der SuS.
- Coesfeld hat trotz seiner Größe (noch) keine Gesamtschule, was angesichts der weiter steigenden Anerkennung dieser Schulform immer wieder zu Diskussionen um eine Neugründung einer Gesamtschule im Ort führt.
- Die Orte rund um die Baumbergeregion, Laer, Altenberge, Bösensell, Albachten und Appelhülsen verfügen selbst über keine weiterführende Schule vor Ort und sind auf ein attraktives Schulangebot in erreichbarer Nähe für ihre Kinder dringend angewiesen. Die AFG wird von Eltern dieser Orte seit Jahren angewählt.
- Ein großer Anteil der Schülerschaft aus der Baumbergeregion pendelt zu den münsteraner Schulen. Dies schwächt die Attraktivität der einzelnen Ortschaften. Es wäre fatal, wenn die einzige weiterführende Gesamtschule der Region durch Roxel verkleinert werden müsste.

Trotz der sich in den letzten Jahren stark verändernden Schullandschaft, die mit großen Verunsicherungen gerade in den kleineren Ortschaften im Westen Münsters einhergeht, bietet die Anne-Frank-Gesamtschule seit über 30 Jahren ein stabiles und verlässliches Schulangebot. Die AFG ist die einzige Gesamtschule im Viereck Nottuln, Coesfeld, Nordwalde und Münster. Sie ist – gerade in ihrer jetzigen Größe als 6-zügige Schule – für die Region notwendig!

Einzugsbereich Roxel auch in der Baumbergeregion.

Die Diskussion um eine mögliche Neugründung einer Gesamtschule in Münster-Roxel greift massiv in die stabile Schullandschaft im Einzugsbereich der Anne-Frank-Gesamtschule ein. Denn Roxel kann – wie Havixbeck oder Billerbeck – nicht aus eigener Kraft eine (mindestens) vierzügige Gesamtschule füllen, sondern ist auf SchülerInnen aus dem Umfeld angewiesen (s.u.). Diese werden zum Teil aus der Stadtmitte Münsters kommen, aber auch aus dem Westen Münsters. Der Einzugsbereich einer möglichen Gesamtschule in Roxel überschneidet sich zwangsläufig mit dem der AFG. Dies bestätigt das Schulwahlverhalten der Eltern in der Baumbergeregion, die ihre Kinder zur AFG schicken könnten – aber Münster als Schulort wählen. Denn Kinder aus Billerbeck, Havixbeck, Altenberge, Nottuln etc. besuchen auch münsteraner Schulen – und zwar alle Schulformen, insbesondere aber Gymnasien und (bischöfliche) Gesamtschulen.

In den letzten 10 Jahren wurden aus dem Westen Münsters zwischen 5 und 41 SchülerInnen (im arithmetischen Mittel: 27) an der AFG angemeldet; es wurden kaum SchülerInnen aus diesem Bereich abgewiesen. Der Bedarf von Eltern aus dem Westen Münsters, die ihre Kinder an einer Gesamtschule anmelden möchten, ist folglich nahezu gedeckt!

Das bedeutet ein Doppeltes: eine Gesamtschule in Münster Roxel würde SchülerInnen – wie die anderen Schulen Münsters auch – aus dem Einzugsbereich der AFG aufnehmen und umgekehrt würden weniger SchülerInnen aus dem Westen Münsters nach Havixbeck zur Schule gehen. Der Schulstandort der AFG in Havixbeck würde durch eine Gesamtschule in Roxel massiv geschwächt, zumal der Schulstandort der AFG in Billerbeck für münsteraner SchülerInnen unattraktiv ist.

Die AFG ist 6- oder 4-zügig, niemals 5-zügig.

§ 83 SchulG ermöglicht eine Gesamtschule mit zwei Standorten, sofern diese mindestens sechs Parallelklassen hat. Die AFG hat die als Ausnahme vorgesehene vertikale Gliederung gewählt, da den Schulträgerinnen eine Schule für die Kinder des Ortes von hoher Bedeutung ist und sie in der Sekundarstufe I kurze Schulwege ermöglicht; die gymnasiale Oberstufe ist allein am Standort Havixbeck angesiedelt.

Diese Rahmenvorgaben erzwingen eine (mindestens) 6-zügige Gesamtschule.

Die Schulanmeldungen an der AFG schwanken in den letzten 10 Jahren zwischen 88 und 228 SchülerInnen. Von einer stabilen Anmeldezahl – wie diese bei den münsteraner Gesamtschulen der Fall ist – kann daher keine Rede sein. Zwar konnte die AFG seit Gründung des Teilstandortes in Billerbeck jeweils 6 Klassen einrichten, aber dies ist angesichts der Entwicklungen der letzten 10 Jahre für die Zukunft nicht sicher prognostizierbar.

Würde in Roxel eine Gesamtschule eingerichtet und diese Schule eine ausreichende Zahl von Anmeldungen akquirieren, muss sie SchülerInnen aus dem Einzugsbereich der AFG aufnehmen. Unter den jetzigen Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, dass sowohl SchülerInnen aus der Baumbergeregion nach Roxel gehen werden, als auch münsteraner SchülerInnen nicht mehr zur AFG Havixbeck (siehe 2). Sofern nur eine Klassenstärke weniger an der AFG angemeldet wird, wird diese vermutlich den Standort Havixbeck betreffen. Aber selbst wenn der Teilstandort in Billerbeck betroffen wäre, ist das Ergebnis dasselbe: Die AFG wäre nicht mehr 6-zügig und damit – so § 58 SchulG – 4-zügig, der Teilstandort in Billerbeck müsste geschlossen werden und Billerbeck hätte die vierte weiterführende Schule, die innerhalb weniger Jahre gescheitert wäre.

Zur Notwendigkeit einer 6-zügigen Gesamtschule in der Baumbergeregion.

Eine 4-zügige Gesamtschule mit nur einem Standort in Havixbeck hätte aber nicht nur für Billerbeck fatale Auswirkungen, sondern auch für die anderen Orte im Einzugsbereich der AFG: bei einer nur noch 4-zügigen AFG könnten zwei Klassen bzw. 58 SchülerInnen weniger aus den Orten Albächten, Altenberge, Appelhülsen, Billerbeck, Coesfeld, Darfeld, Havixbeck, Nottuln, Laer, Münsters Westen und Senden aufgenommen werden und müssten eine andere weiterführende Schule finden. Dies hat auch Auswirkungen auf einen steigenden Busverkehr, denn die SchülerInnen müssten zum Teil lange Fahrwege in Kauf nehmen.

Bedarfe in Münster

Selbstverständlich haben wir uns auch mit den Argumenten der Stadt Münster auseinandergesetzt. So steht im aktuellen Schulentwicklungsbericht der Stadt auf Seite 8 zu lesen: „Ein großer Teil der 280 im Schuljahr 2019/20 an den städtischen Gesamtschulen abgelehnten SuS (ca. 30%) kommt aus dem Bezirk der Mitte.“

Da in Münster jedes Jahr ca. 270 SchülerInnen an einer Gesamtschule keinen Platz erhalten, bedeutet dies, dass ca. 90 SchülerInnen aus dem Bezirk Mitte an einer Gesamtschule einen Platz suchen; die erforderliche Mindestanmeldezahl von 100 SchülerInnen für eine Neugründung einer Gesamtschule wäre also im Bezirk Mitte nahezu erreicht.

180 der abgelehnten SchülerInnen kommen allerdings aus anderen Bezirken Münsters. Berücksichtigt man, dass die AFG vor allem Anmeldungen aus dem Westen Münsters hat und kaum SchülerInnen abgewiesen werden, müssen folgerichtig diese 180 SchülerInnen zum großen Teil aus dem Norden, Osten oder Süden Münsters kommen.

Hieraus schließen wir zweierlei:

- I. Da kaum anzunehmen ist, dass aus den angesprochenen Bezirken (z.B. Kinderhaus, Gremmendorf, Hiltrup oder Wolbeck) SchülerInnen nach Roxel zur Schule fahren, ist Roxel dringend auf den Einzugsbereich der AFG angewiesen, um existieren zu können. Roxel würde die um Anmeldungen konkurrierenden Gesamtschulen Münsterlandschule (Stift Tilbeck), AFG, Münster-Mitte und Friedensschule deutlich belasten und insbesondere die AFG mit ihren zwei Standorten gefährden.
- II. Der Schulstandort Roxel geht scheinbar an dem im Schulentwicklungsbericht Münsters genannten Bedarf vorbei und eine weitere Gesamtschule, an deren Notwendigkeit wir nicht zweifeln, sollte im Bezirk Mitte oder Süd-Ost gegründet werden!

Darüber hinaus sehen wir die Entwicklung der Anmeldezahlen durch die städtebauliche Entwicklung im Westen Münster nur unwesentlich beeinflusst. So wurden im aktuellen Anmeldeverfahren 2567 Kinder für die 5. Klasse angemeldet (WN vom 2.3.2021, „Drei Schulen müssen abweisen“). Aktuell leben ca. 315.000 Einwohner in Münster. Setzt man diese Zahlen ins Verhältnis, dann beträgt der Anteil der zukünftigen 5.-Klässler an der Einwohnerzahl ca. 0,81%.

Das Oxford-Areal in Münster zählt zu den großen geplanten Neubaugebieten Münsters mit perspektivisch 4.000 Einwohnern. Überträgt man die Anmeldequote von ganz Münster (also 0,81%) auf dieses Areal, so ist insgesamt mit ca. 32 5-Klässlern zu rechnen. Der Anteil aller Anmeldungen an Gesamtschulen in Münster (incl. aller abgewiesenen SchülerInnen) an der Gesamtanmeldung aller SchülerInnen beträgt ca. 28%. Setzt man nun diese Quote zu den 32 prognostizierten 5-Klässlern in Bezug, so kann man davon ausgehen, dass ca. 9 SchülerInnen an einer möglichen Gesamtschule in Münster angemeldet würden. Selbst wenn weitere Baugebiete im Westen Münsters umgesetzt werden (z.B. Steinfurter Straße), so kann in keinem Fall davon ausgegangen werden, dass nach Fertigstellung tatsächlich so viele Kinder aus diesen Baugebieten in einer Gesamtschule in Roxel angemeldet würden, damit die Mindestzahl von 100 Anmeldungen erfüllt würde. Roxel ist, wie an anderer Stelle bereits mehrfach angeführt, auf SchülerInnen im Einzugsbereich der AFG auf Dauer angewiesen!

Außerdem erhalten alle SchülerInnen Münsters einen Schulplatz – wenn auch nicht notwendig an der Schule, die sich die Eltern für ihr Kind wünschen. Die Gesamtschulen haben ein vorgezogenes Anmeldeverfahren, die Anmeldungen an den anderen Schulen folgen erst drei Wochen später. Aber auch nach diesem Verfahren bleiben im dreigliedrigen Schulsystem Münsters weiterhin Plätze für Schülerinnen frei.

Allerdings fällt auf, dass die Schulformen nicht gleichverteilt angefragt werden: Im aktuellen Anmeldeverfahren werden in Münster 2567 SchülerInnen aufgenommen, davon 58% allein an Gymnasien. Hauptschulen werden kaum noch angefragt (3%), Realschulen mehr (20%) – jedoch in Summe keinesfalls so viele, wie dies bei einer zu erwartenden Verteilung von jeweils ca. einem Drittel der Schulformempfehlung pro Schulform zu erwarten wäre. Die Anwahl der Gymnasien ist in Münster im Vergleich zu anderen Orten überproportional hoch!

Dies wird auch durch den Schulentwicklungsbericht der Stadt Münster bestätigt: „Die Betrachtung der Grundschulempfehlungen der letzten Jahre der SuS aus Münster-West zeigt, dass fast 90% eine Realschul-, Gymnasial- oder bedingte Gymnasialempfehlung haben.“ (Seite 19). Allerdings ist die Schlussfolgerung des Schulentwicklungsberichts reine Spekulation: „Da die SuS aus Münster-West zu über 50% eine Gymnasialempfehlung haben, könnte es bei der Errichtung einer Gesamtschule im Westen Münsters zu einer spürbaren Verschiebung des Schulwahlverhaltens kommen.“ (ebd.) Uns ist nicht klar, wie Münster diese Aussage begründen kann?

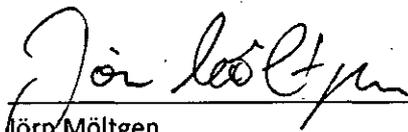
Vielmehr wählen Münsteraner Eltern – wie die Zahl von 1.194 Anmeldungen an Gymnasien eindrucksvoll belegt – als bevorzugte Schulform das Gymnasium; hier sind auch nach dem Anmeldeverfahren noch Plätze frei! Schwächer angewählt werden Realschulen, insbesondere Hauptschulen. Von Eltern dieser Kinder wird gerne die Gesamtschule angewählt, damit für ihre Kinder

die Option für einen höherwertigen Abschluss möglichst lange offengehalten bleibt. Das ist nachvollziehbar, verlangt jedoch notwendig das Pendant von leistungsfähigeren SchülerInnen. Denn: Die Idee der Gesamtschule, wie sie sich beispielsweise in § 1 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO – SI) ausdrückt, ist die Leistungsheterogenität. Die Gesamtschule kann ihre hohe Qualität nur dann erreichen, wenn sie SchülerInnen aus allen Leistungsbereichen proportional zu den Schulformempfehlungen abbildet. Dann – und nur dann – erreicht die Gesamtschule so viele hochwertige Schulabschlüsse, wie dies an der AFG, der Friedensschule oder in Münster-Mitte der Fall ist; die Mathilde-Anneke Gesamtschule konnte aufgrund ihres Gründungsjahres noch keine Abschlüsse vergeben.

Wir hätten hierzu noch eine ganze Reihe weiterer Fragen und Argumente anzubringen, haben u.E. aber schon recht deutlich gemacht, welche Auswirkungen auf die regionale Schullandschaft durch eine Gesamtschule in Roxel entstehen. Wir bitten Sie daher, in Ihrer Funktion als Schulaufsichts- und Genehmigungsbehörde im Gespräch mit der Stadt Münster alternative Schulstandorte für die zweifelsohne notwendige weitere Gesamtschule, wie z.B. in Gremmendorf zu erörtern. Dabei ist uns bewusst, dass auch der Schulstandort in Roxel eine andere Schulnutzung erfahren müsste, auch hier werden bereits in der Presseöffentlichkeit mehrere gute Überlegungen erörtert, die im Gegensatz zur jetzt angedachten Gesamtschulnutzung jedoch nicht derart negative Auswirkungen auf die weiterführenden Schulen im Kreis Coesfeld befürchten lassen.

Wir sind überzeugt: Bei dem Versuch, eine Gesamtschule in Roxel zu gründen, verlieren alle, insbesondere aber Billerbeck und die umliegenden Kommunen im Kreis Coesfeld und darüber hinaus.

Mit freundlichen Grüßen



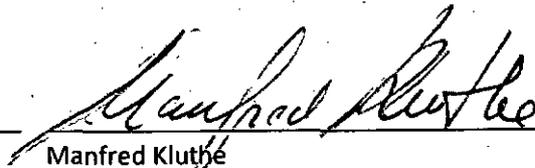
Jörn Möltgen
Bürgermeister der Gemeinde Havixbeck



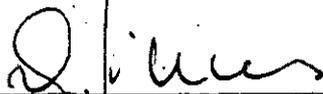
Marion Dirks
Bürgermeisterin der Stadt Billerbeck



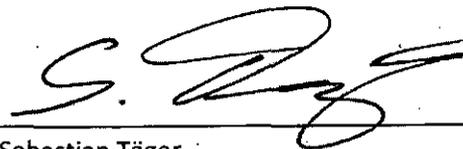
Karl Reinke
Bürgermeister der Gemeinde Altenberge



Manfred Kluthe
Bürgermeister der Gemeinde Laer



Dr. Dietmar Thönnies
Bürgermeister der Gemeinde Nottuln



Sebastian Täger
Bürgermeister der Gemeinde Senden



Dr. Christian Schulze Pellengahr
Landrat des Kreises Coesfeld

